

**Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Jahrbuch für das Oldenburger Münsterland**

**Vechta, Oldb, 1969-**

Erika Täuber: Elektrisch Licht

**urn:nbn:de:gbv:45:1-5285**

## Elektrisch Licht

VAN ERIKA TAUBER

Elektrisch Licht schull damals ok in Achtermoor leggt warn. All Lüd seeten in'n Krog un weern an't Snacken. Nu keem de nee-e Tiet ok in't Moor.

De olle Peter Voß kunn dor nich mit klarkamen. „Seggt mal“, meen he, „wo geiht dat to? Eenfach so anknipsen?“

„Ja, Maandag geiht los!“ reep de Kröger vergnügt. „Mien Hus ward vull!“

„Du denkst jümmers blot an dien Verdeen“, reep Jan van Moor, „un wi . . .?“

„Dat is doch allns nich so wichtig“, sä de Schoolmester, „toerst mööt . . .“

„Ja!“ bölk Jan, „du hest elkeen Maand dien Geld un Fiern överher - un wi mööt us afmarachen!“

„Kinnerlüe, nu weeßt doch vernünftig!“ begösch em de Vörarbeiter. „Wi wüllt doch erstmal besnacken, wo de Transformater henschall!“

„De Transformater?“ sinneer ool Peter Voß. Denn gung een Lüchen över sien Gesicht un he reep: „De kann wull sachs bi us slappen. Wi hebbt noch een Kamer leddig stahn. Un so'n Transformater is wiß een heel goden Gast - een Studeerten, de kann ok goot betahln, nich?“

## De hümmelske Bur

VAN ERIKA TAUBER

Disse Saak gung so. Pleiterbuur weer na Stadt föhrt. He harr allerhand to beschicken. Weer al laat in Oktober. In Hus un up'n Hoff weer de merste Arbeit dahn. Peiter harr Tiet, sik mal in de Stadt ümtokieken. Is vandagen ja nich anners, as damals in'n Harvst 1882. Ok vör meist hunnert Jahr moß man de Oogen apen holn.

Peiterbuur keem up sienen Gang ok na Landhannel. Keem ja allerhand neemodschen Kram up'n Markt. Man dor wull he sik vör wahrschaun.

As Peiterbuur siene Bestellung upgeben harr, wies de Verkööper em ok Kunstdünger.

„Thomasmehl?“ frog Peiter un nehm 'n bäten twüschen de Finger. He schütt-kopp un meen: „Dat Tügs süht ja na niks ut. Thomasmehl bruk wi nich. So'n feinen Sand hebbt sülwst nog. Keen seggt mi denn, dat de Schettrige Dreck för use Wischen goot sien schall?“ Un he dach: „Stadtlüe wüllt doch blot an us Buurn verdeenen. Up so'n ungewissen Hannel laat ik mi nich in. Nüms in us Kuntrei hett bitlang Künstdünger streiht!“

Man - as dat so geiht, Peiterbuur kunn nich anners - he moß 'n lütte Proov mitnehmen. Em to'n Besten, as de van Landhannel sä.

„Ji könt goot snacken!“ dach Peiter, as he mit sienen 25-Pund-Sack aftrock. „Den verdrehten Kunstdünger smiet ik naher achtern Wall. Bring doch so'n Büdelsand nich extra van de Stadt na mien Land! De lacht mi ja ut in mien Dörp!“ Dat weer al düster, as he to Hus ankeem. Den Kunstdünger leet he ünner de Plane, allns annere broch he in de Köök. De Kinner högen sik, as keem he trügg ut Amerika.